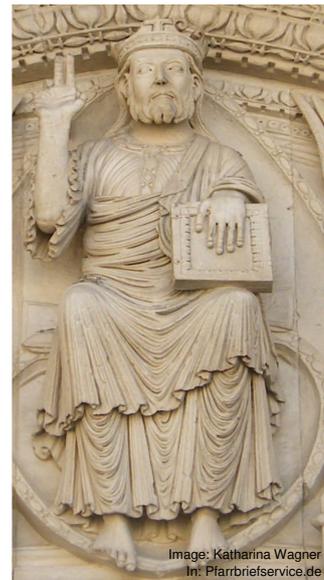


CHRISTKÖNIGSSONNTAG, 22. November 2020

(von Propstpfarrer Mag. Wilhelm A. Ringhofer)



Beginn und Einleitung:

- Kreuzzeichen
- Lied zum Beginn: GL 377,1: O Jesu, all mein Leben bist du
- Hinführung:
-

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres ist der „Christkönigssonntag“.

Es ist ein junges Fest, das erst 1925 unter Papst Pius XI., eingeführt wurde.

In der Heiligen Schrift, im Alten/Ersten Testament ist JHWH, GOTT, der König, der wie ein guter Hirt die ihm Anvertrauten auf gute Weide führt und in jeder Gefahr für jede/n einzelne/n da ist. Dieses Verständnis von einem König galt auch für die Könige Israels, die jedoch hinter dieser Vorgabe weit zurückgeblieben sind.

Warum „Christkönig“?

Christus bildet einen Kontrast zu den damaligen (1920er Jahren) Herrschern der Zeit; im Osten war der Bolschewismus, der Kommunismus, im Kommen, in Zentraleuropa waren es die Faschisten, besonders die Nationalsozialisten, welche sich die politische Bühne erkämpften.

Das Bekenntnis zu Christus war eine geistliche Demonstration gegen derartige Herrschaftsformen, deren Grundlage unmenschlich war und die Würde und das Recht der einzelnen Person aufs Größte missachteten.

Auch heute will Jesus Christus für uns da sein „bis ans Ende der Welt“ (vgl. Mt 28,20)

Kurze Stille – dann Gebet um Gottes Gegenwart und um seine Barmherzigkeit:

Herr, erbarme Dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

Christus-Lob: GL 377,2

Gebet:

Gott, unser Vater, Du hast Deinen geliebten Sohn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht. Durch sein Kreuz und seine Auferstehung hat er allen Menschen Erlösung und Heil geschenkt. Hilf uns, Deinen Willen zu erkennen und ihn zu tun. Darum bitten wir Dich durch Christus im Heiligen Geist. Amen.

Evangelium:

Mt 25,31-46: Der Blick auf das Endgericht

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank, und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen ...

Was ihr für eine/n meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. –

Was ihr für eine meine/r geringsten Schwestern und Brüder nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Impuls zu einem Austausch:

Beim Fest des Hl. Martin wurde auch dieses Evangelium verkündet. Welche „Martinstat/en“ konnte ich vollbringen und tun. Habe ich welche nicht getan, obwohl es mir möglich gewesen wäre? ...

Fürbitten:

Christus Jesus, wir bekennen Dich als den König des Lebens und rufen beten zu Dir:

- Wenn wir im Gebet Deine Nähe erfahren haben, dann lass uns zu den Menschen gehen und ihnen Dein Wort durch unser Leben und unseren Mund weitersagen.
- Wenn wir an unsere Kranken und Leidenden denken lass uns die nicht vergessen, die an Covid erkrankt sind; schenke ihnen allen Kraft, Geduld und Zuversicht.
- Wenn wir Trauernden begegnen, gib, dass wir sie nicht verträsten, sondern durch unser Dasein stärken.
- Wenn wir nun zu Dir beten, dann wollen wir für alle jene beten, die das Gebet in dieser Stunde, am heutigen Tag besonders brauchen.

Vater unser (gemeinsam)

Segensgebet:

Barmherziger und treuer Gott immer bist Du uns nahe. Dein Wort lässt uns Deine Gegenwart erfahren und die Verheißung, dass Du uns ewiges Leben schenkst. Begleite uns und alle die zu uns gehören und die wir im Herzen tragen mit Deinem Schutz und Segen. Amen.

Lied zum Schluss: GL 367: Jesus, Dir leb ich.

Wie an den Sonntagen im Frühling feiert Pfarrer Ringhofer mit einer kleinen, immer gleichbleibenden Gruppe von sechs Personen unter Einhaltung aller Vorgaben der Österreichischen Bundesregierung und der Österreichischen Bischofskonferenz für beide Pfarren in der Berg-/Haydn-/Kirche die hl. Messe OHNE Öffentlichkeit. Die Kirche wird wie beim ersten Lockdown während der Messfeier verschlossen sein.